

Traktat als repräsentatives Dokument ma. „Frauenkultur“. Behandelt werden Fragen der Sexualität, der Befruchtung und Schwangerschaft, der Säuglingspflege wie der Frauenkrankheiten. Morphologische und pathologische Informationen werden dabei ebenso vermittelt wie diagnostische und therapeutische Verfahren. Häufig vorkommende Marginalglossen zeugen von einem reichhaltigen Gebrauch des Codex, was wiederum an einer Benutzungsgeschichte von etwa 200 Jahren abgelesen werden kann. Bemerkenswert sind die detaillierten Angaben zur philologischen Erschließung der Texte, wobei soziolinguistische Aspekte ebenso wie paläographische herangezogen wurden. Auf dieser Basis bringt der II. Teil eine sorgfältige Textedition mit einem allgemeinen Wortschatz, dem Register der Pflanzen- und Arzneimittelnamen, einem ausführlichen Glossar sowie einem Verzeichnis der Autoritäten. Ein weiterweisendes Literaturverzeichnis wie auch Anmerkungen mit zureichenden Belegen begleiten und bereichern die Untersuchung. Die vorliegende Arbeit kann als wichtiger Beitrag zur noch jungen Fachprosa-Forschung (im Sinne von Gerhard Eis und seiner Schule) gewertet werden.

Heinrich Schipperges

Nigel F. Palmer, Klaus Speckenbach, Träume und Kräuter. Studien zur Petroneller ‚Circa instans‘-Handschrift und zu den deutschen Traumbüchern des Mittelalters (Pictura et poesis. Interdisziplinäre Studien zum Verhältnis von Literatur und Kunst 4) Köln, Wien 1990, Böhlau Verlag, ISBN 3-412-01689-6, IX u. 318 S., 24 Abb., DM 138. – Ausgangspunkt für die auf den ersten Blick ungewöhnliche Thematik dieses Bandes ist eine 1985 bei Sotheby's versteigerte lat.-deutsche Bilderhs., deren jetziger Besitzer den Codex den beiden Vf. für Studien zur Verfügung stellte. Benannt ist die Hs. nach ihrem früheren Aufbewahrungsort, der Bibliothek der Grafen zu Traun-Absberg auf Schloß Petronell bei Wien. Der erste Teil der Hs. stammt vom sog. „Wellcome-Schreiber“ (Thüringen, um 1450), zwei weitere Teile wurden um 1482 in Tirol angefügt. Der ausführlichen Hs.beschreibung folgen (Teil-)Editionen von und Studien zu herausgehobenen Beispielen der in diesem Codex enthaltenen ma. Gebrauchsliteratur: dem Kräuterbuch, drei verschiedenen Traumbuchtypen (sie werden Ausgangspunkt für eine vollständige Behandlung der deutschen Traumbücher des MA mit Beigabe des Faksimiles des Druckes ‚Die aufliegung der Treüme Danielis ...‘ von 1537) und anderen prognostischen Texten. Der sorgfältig gestaltete Band ist durch Register bestens erschlossen.

Ulrich Montag

Marion Lausberg, *Parcere subiectis*. Zur Vergilnachfolge in der Johannis des Coripp, Jb. für Antike und Christentum 32 (1989) S. 105–126, leistet wertvolle Beiträge zur Kommentierung des in MGH Auct. ant. 3/2 edierten panegyrischen Epos und generell zum Problem der christlichen Vergilrezeption.

R. S.

Joseph Pucci, *Alcuin's Cell Poem: a Virgilian Reappraisal*, Latomus 49 (1990) S. 839–849, deutet das Gedicht 23 (MGH Poetae 1 S. 243 f.) vor dem Hintergrund von Georgica 2 und Aeneis 6 als christlich-monastische Antwort auf Vergils Lob der vergänglichen Natur.

R. S.